

Begriff „Soziale Marktwirtschaft“ – Annäherung

„Die soziale Marktwirtschaft, unsere freiheitliche Wirtschafts- und Gesellschaftsordnung, lebt ganz entscheidend von der Bereitschaft der Bürgerinnen und Bürger, selbst Verantwortung zu übernehmen.“

Helmut Kohl, Bundeskanzler (1982–1998)

„Soziale Marktwirtschaft vollzieht sich nicht in Gesetzbüchern, sondern im Denken und Handeln der Menschen.“

Richard von Weizsäcker, Bundespräsident (1984–1994)

„Demokratie und Grundgesetz haben sich in Deutschland nicht zuletzt deshalb Anerkennung erworben, weil mit ihnen Wohlstand kam. Die Erfolgsgeschichte der alten Bundesrepublik war deshalb auch eine Erfolgsgeschichte der sozialen Marktwirtschaft.“

Roman Herzog, Bundespräsident (1994–1999)



Stellt mithilfe der drei Zitate Vermutungen über die Bedeutung des Begriffs Soziale Marktwirtschaft an.



Diese Sammlung von Begriffen nach Art einer Wortwolke trägt die Überschrift Freiheit. Auch der Begriff Marktwirtschaft ist enthalten. Erläutert den Eindruck hinsichtlich des Zusammenhangs von Freiheit und Marktwirtschaft, den diese Sammlung hinterlässt. Stützt euch dabei auf wichtige euch bekannte Begriffe in der Wortwolke. Schlagt unbekannte Wörter in einem Wörterbuch nach.



Entwickelt eine ähnliche Wortwolke für den Begriff „sozial“.

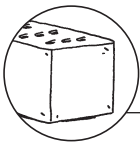


Verfasst auf der Basis eurer Erkenntnisse aus den Aufgaben 1 bis 3 eine vorläufige Definition des Begriffs „Soziale Marktwirtschaft“:

Soziale Marktwirtschaft ist _____.

Sie bedeutet _____.

Von der „bloßen“ Marktwirtschaft unterscheidet sich die Soziale dadurch, dass



Der Staat in der Sozialen Marktwirtschaft (2)

25 Wenn der Staat in dem Markt eingreift, weil dieser zu unerwünschten Ergebnissen führt, so muss er dies nach der Konzeption der Sozialen Marktwirtschaft mit „marktkonformen“ Maßnahmen tun. Das sind solche Maßnahmen, die die Märkte nicht blockieren, sondern nur ihre Ergebnisse verändern. Beispiele dafür sind Steuern und Subventionen. Sie verändern zwar das Verhalten der Marktteilnehmer, weil sie die Preise verändern, aber sie blockieren nicht die Funktionsweise des Marktes. Bei marktkonformen Eingriffen der Wirtschaftspolitik bilden

30 sich die Preise nach wie vor durch Angebot und Nachfrage. Es bilden sich dabei aber andere Preise als ohne Steuern und Subventionen. Erinnerung sei in diesem Zusammenhang daran, dass die Wirtschaftspolitik der ersten Wahl die Ordnungspolitik ist und nicht der Eingriff in das laufende wirtschaftliche Geschehen.

Die Aufgaben des Staates im Kontext der Sozialen Marktwirtschaft zeigen sich vor allem in

35 der Wirtschaftspolitik. Diese bezeichnet alle politischen Aktivitäten, die die Prozesse in der Wirtschaft ordnen oder beeinflussen wollen. Das Grundziel der Wirtschaftspolitik ist die Erhöhung der Wohlfahrt in der Gesellschaft. Dabei gelten folgende Grundsätze als zentral:

1. Staatliche Eingriffe erfolgen nur in den Bereichen, in denen der Markt „versagt“. Marktversagen bezeichnet die Verfehlung der staatlichen Ziele.
- 40 2. Die Gestaltung der Wirtschaftspolitik basiert auf der Grundlage wissenschaftlicher Erkenntnisse.
3. Die Gestaltung der Wirtschaftspolitik folgt dem Grundsatz der Wirtschaftlichkeit. D. h., entweder ein bestimmter Erfolg wird mit dem geringstmöglichen Mitteleinsatz (Minimalprinzip) erzielt. Oder bei einem bestimmten Mitteleinsatz muss damit der größtmögliche Erfolg
- 45 (Maximalprinzip) erzielt werden.



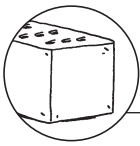
1 Unterstreiche die wichtigsten Aussagen des Textes. Ordne dabei die Aussagen entweder dem Markt oder dem Staat zu, indem du verschiedene Farben benutzt.



2 Stelle die wichtigsten Aussagen übersichtlich in einem selbst entwickelten Schaubild dar.



3 Was darf und was muss der Staat tun? Formuliere konkrete Konsequenzen für staatliches Handeln auf dem Feld der „Sozialen Marktwirtschaft“.



Ungleichheit in Deutschland: Soziale Marktwirtschaft existiert nicht mehr!

Soziale Marktwirtschaft in der Kritik: Wohlstand nicht für alle

Soziale Marktwirtschaft verliert Vertrauen

Totengräber der Sozialen Marktwirtschaft

Der Wirtschaftsminister verbietet die Soziale Marktwirtschaft

Ein Plädoyer für mehr Soziale Marktwirtschaft in der Energiewende

Soziale Marktwirtschaft: Zukunfts- oder Auslaufmodell?



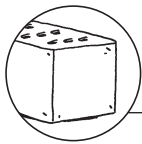
Lest die Schlagzeilen durch. Benennt Gemeinsamkeiten und Unterschiede.



Analysiert eine Woche lang die Berichterstattung in eurer regionalen Zeitung. Welche Meldungen bzw. Berichte behandeln wirtschaftspolitische Ereignisse? Wird der Begriff soziale Marktwirtschaft verwendet? Notiert eure Ergebnisse in der Tabelle.

Wochentag	Meldung bzw. Bericht	Kurzbeschreibung des Inhalts	Bezug zur Sozialen Marktwirtschaft
Montag			
Dienstag			
Mittwoch			
Donnerstag			
Freitag			
Samstag			
Sonntag			





Annabel Wahba: Ich muss mein Leben ändern (Teil 2)

Es ist, als habe man eine Parallelwelt der Gutmenschen betreten, in der hinter jeder Tür, die man öffnet, eine weitere liegt. Der Ökoversand Hessnatur hat das erkannt und steckt in seine Pakete ein halbes Dutzend Prospekte anderer ökologisch-ethischer Unternehmen. So stoße ich auf den Anlageberater Cordt Würdemann. [...] [W]as die Bank anbelangt, könne ich noch
50 einiges tun, meint Würdemann. Er empfiehlt mir eine Nachhaltigkeitsbank, die ausschließlich in Umwelt, Soziales und Kultur investiert. [...] [Mir] errechnet Cordt Würdemann noch, wie hoch meine Rente mit 67 sein müsste, damit ich meinen heutigen Lebensstandard halten kann. Dabei deckt er eine Versorgungslücke auf: Mir fehlt eine halbe Million Euro, anzusparen in den nächsten 26 Jahren. Wie soll ich dieses Geld zusammenbekommen? Ich sehe
55 mich als Rentnerin mit meinen ebenso armen Freunden in einer Landkommune hausen, wo wir uns selbst versorgen. Eine Vorstellung, die vielleicht gar nicht so absurd ist. Kulturosoziologen sprechen seit Langem von der Rückkehr der Nutzgärten: Sie seien für Arbeitslose und Senioren sinnvoll, weil die damit einen Teil ihrer Lebensmittel selbst herstellen und ihre Zeit sinnvoll verbringen können. [...]

60 Eines ist bislang zu kurz gekommen bei meinem Ethik-Experiment: die Frage, wie viel ich von meinem Geld an Leute gebe, die es dringender brauchen als ich. Man denkt ja immer, die Reichen sollen spenden. Nur, ab wann ist man reich? Wenn ich auf mein Bankkonto sehe, finde ich: Ich bin es nicht! Andererseits, wie schnell gebe ich Geld aus für ein Paar Stiefel, das mir gefällt, das ich aber eigentlich gar nicht brauche? [...]

65 Wenn ich nun nach fast einem Jahr Bilanz ziehe – was hat sich in meinem Leben verändert? Am deutlichsten mein Konsumverhalten. Es gibt sogar in Berlin nur wenige Läden, in denen ich für mich selbst noch Kleidung kaufen kann. Aber wenn man die Hürde, die man sich gesetzt hat, erst mal genommen hat, dann ist es ganz einfach: Ich bringe es nicht mehr fertig, mir noch billige T-Shirts zu kaufen, in denen „made in Bangladesh“ steht. Stattdessen kaufe
70 ich lieber ein T-Shirt für 20 Euro von den armed angels, einem Label für fair und nachhaltig produzierte Mode. [...]

Vor ein paar Tagen sah ich ein Plakat an einer Litfaßsäule, ein Einkaufswagen mit Engelsflügeln war darauf, Werbung für eine Messe für nachhaltigen Konsum. Sie nennt sich „Heldenmarkt“ – Weltverbesserer loben sich gerne selbst. Ich frage mich, ob Konsum überhaupt
75 nachhaltig sein kann. Eines weiß ich nach dem letzten Jahr aber gewiss: Helden sind wir noch lange nicht.



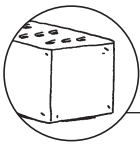
2 Allumfassender nachhaltiger Konsum stößt an seine Grenzen, wie auch die Autorin gegen Ende ihres Textes kritisch in den Raum stellt. Formuliert diese Grenzen und wägt ab, wie weit ihr zu gehen bereit wärt.



3 Es werden verschiedene Organisationen rund um einen nachhaltigen Lebensstil angesprochen. Recherchiert dazu weitere Informationen, findet ähnliche Initiativen und stellt diese eurer Klasse vor. Vielleicht ist ja ein Besuch einer regionalen Nachhaltigkeitsinitiative in eurer Nähe möglich.



4 Lässt sich der hier skizzierte Nachhaltigkeitsgedanke mit dem vereinbaren, was ihr über die Soziale Marktwirtschaft wisst? Diskutiert diese Frage in Gruppen und vertretet das Ergebnis in einer Plenumsdiskussion zum Thema „Soziale und nachhaltige Marktwirtschaft“ mit der gesamten Klasse.

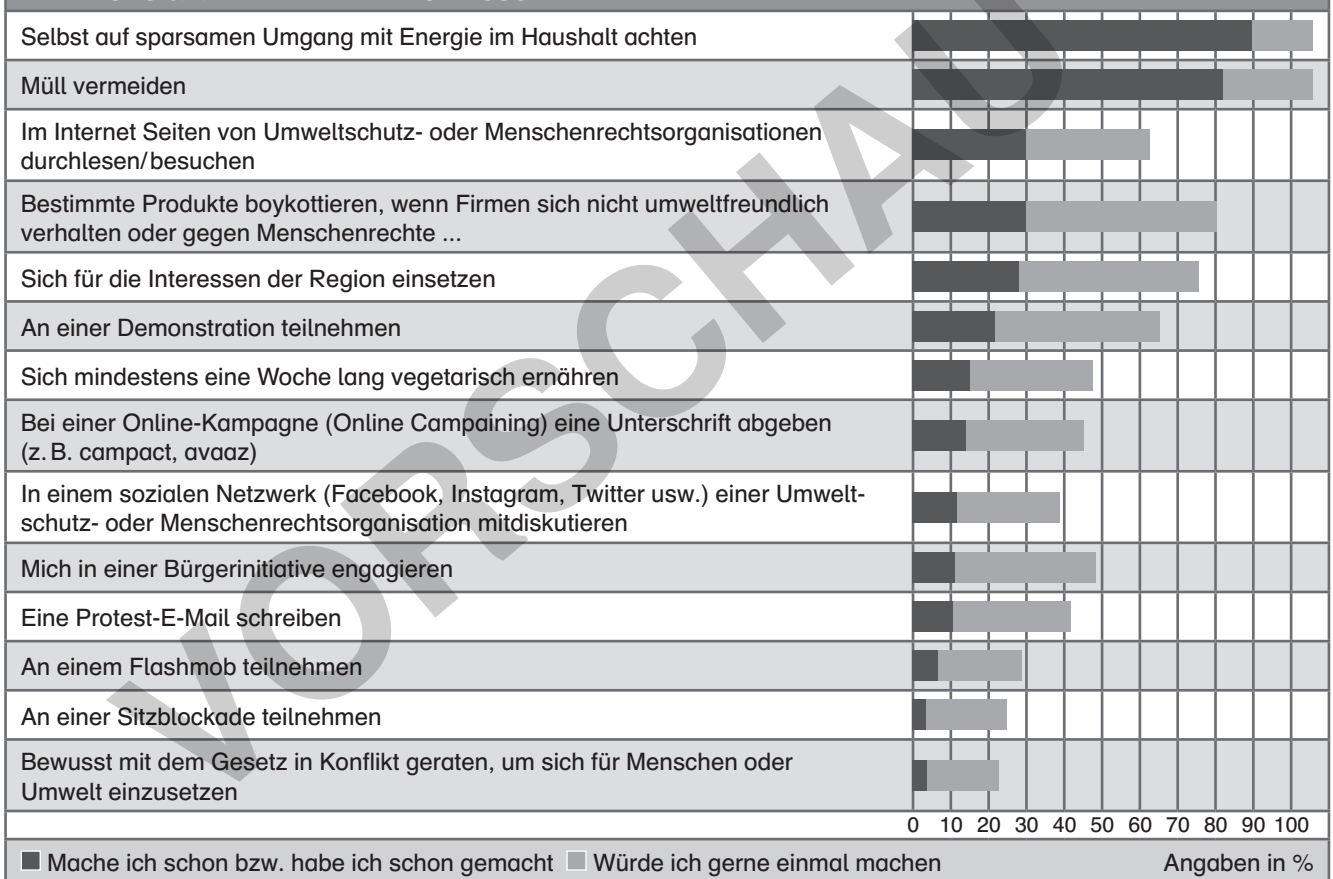


Das sogenannte „Greenwashing“ (2)

Greenwashing: Grünes Mäntelchen für schwarze Schafe (Teil 2)

- 40 „Das Ökoinstitut macht seine Ergebnisse jedes Mal der Öffentlichkeit zugänglich, um die Verbraucher für diese Themen zu sensibilisieren und ihnen eine Hilfestellung bei der Kaufentscheidung zu bieten.“ Die Ergebnisse gehen mit Einkaufs-Tipps und Hinweisen auf entsprechende Ranking-Listen einher. Dass RWE mit seiner Geschichte vom Energieriesen Greenwashing betrieben hat, ist unstrittig. Der Konzern wirkt durch die Kampagne umweltbewusst und grün, tatsächlich lag der Anteil der erneuerbaren Energien bei der Stromproduktion im Jahr 2010 aber bei gerade einmal 4,0 Prozent. Doch auch wenn die Kampagne Wellen schlug, juristisch vorgehen kann man bis jetzt nur gegen konkrete Produktwerbung. Sich in der Öffentlichkeit ein grünes Mäntelchen umzuhängen bleibt den Firmen bis auf Weiteres erlaubt.

ABBILDUNG 6.1: ATTRAKTIVITÄT VON AUSGEWÄHLTEN AKTIVITÄTEN



4 Analysiert den Auszug aus dem „Greenpeace Nachhaltigkeitsbarometer“ und beurteilt im Vergleich dazu euer persönliches Nachhaltigkeitsbewusstsein. Erörtert die Ergebnisse in der Klasse.



5 Erwägt, ob die im „Nachhaltigkeitsbarometer“ vorgestellten Mittel Wettbewerbsverzerrungen wie das „Greenwashing“ verhindern können.



6 Formuliert Verbraucherleitlinien zur Aufdeckung von „Greenwashing“ und um verantwortungsbewusste Kaufentscheidungen zu treffen.